

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 3 (1837)
Heft: [1]

Rubrik: Obwalden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stans, und wußte sich insbesondere die Liebe seiner Schulkinder in vollem Maße zu erwerben. Er war ein aufgeklärter, wohlunterrichteter Lehrer, von milder Gesinnung, ein redlicher Vaterlandsfreund, ein treuer Gatte und Vater, der insbesondere mit inniger zarter Liebe an seinen beiden Knaben hing, von denen der jüngere wenige Wochen vor seinem Tode ihm ins bessere Leben voranging. Seine letzten Tage waren nicht heiter. Er war Verfasser des bekannten, für die Bedürfnisse der Schulen Unterwaldens weise berechneten *Namen- oder ersten Lesebüchleins*, das, nachdem es von der Kantonssregirung schon genehmigt und in mehrere Schulen Unterwaldens eingeführt war, von der bischöflichen Curia in Chur als fehlerisch (!) geächtet wurde und in Folge dessen wieder aus den Schulen zurückgezogen werden mußte. Er mußte sich deswegen von fanatischen Priestern bittere Verfolgungen gefallen lassen, die ihn als Irrlehrer zu verdächtigen suchten und ihm dadurch auch sein ohnehin schmales, größtentheils aus den Beiträgen der Schulkinder bestehendes Einkommen verkümmerten. Später erkrankte er und litt länger als ein Jahr an der Schwindsucht. Aber sowohl seine Krankheitsleiden, als auch die Verfolgungen seiner Feinde ertrug er mit Gelassenheit und frommer Ergebung in Gottes Willen; er schied ohne Groll von dieser Erde, voll des frommen Glaubens, daß die hienieden von ihm gestreute Saat nimmermehr untergehen, sondern unter Gottes Mitwirkung trotz aller Hindernisse doch aufgehen und zur segensreichen Frucht sich gestalten werde. Möge er jenseits, im Lande der Vollendung reichen Lohn für seinen treuen Fleiß und reichen Ersatz für seine schweren Erdenleiden finden! Im Frieden ruhe seine Asche!

Obwalden. Bekannt ist in unserm Vaterlande das Lungernseeunternehmen, das nach allen Berichten vollkommen gelungen ist. Daran soll sich nun ein anderes nicht minder wohlthätiges Unternehmen knüpfen. Herr Melchior Deschwanden, dieser um Lungern vielfach verdiente, edle Menschenfreund, traf in Verbindung mit einem ehrenwürdigen Geistlichen des Orts Fürsorge, daß ein talent- und hoffnungsvoller Jüngling in das thurgauische Schullehrerseminar in Kreuzlingen gesandt wurde, wo er sich zum Schullehrer für Lungern ausbilden soll. Auch stiftete Herr Deschwanden in Lungern einen kleinen landwirtschaftlichen Verein, dessen Zweck gegenseitige Belehrung über die bestmögliche Benutzung des gewonnenen Landes ist. Möge in diesem stillen, freundlichen Bergthale neben frommer alter Sitte auch der Geist einer vernünftigen Aufklärung erwachen und dadurch das geistige Wohlsein, wie der äußere Wohlstand seiner Bewohner, immer mehr gehoben werden!

Kant. Glarus. Eben ist bei Schmid in Glarus, „der sechste Bericht über die Armenanstalt an der Linth“ erschienen, dem wir hier einige Notizen entnehmen.